



26.09.2016

**Dezernat 2 - Ordnung, Verkehr und Kommunalangelegenheiten  
Amt für Wirtschaftsförderung und Nahverkehr**

**Alternative Mobilitätsangebote**

**Beschlussvorlage**

Gremium	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus	Zuständigkeit
Verwaltungs- und Finanzausschuss	19.10.2016	öffentlich	Beschlussfassung

**Beschlussvorschlag:**

Der Verwaltungs- und Finanzausschuss beschließt ab 1. Januar 2017 flexible Mobilitätsangebote mit Kleinfahrzeugen (wie Rufbusse, Bürgerbusse, ergänzende ÖPNV-Verkehre im Linienverkehr usw.) mit 1/3 des Defizits zu bezuschussen (Kosten 2017 voraussichtlich ca. 12.500 €).

## **Sachverhalt:**

### **Alternative Mobilitätsangebote – Bezuschussung von Kleinbussen, Rufbussen und Bürgerbussen im Linienverkehr**

#### **I. Ausgangssituation:**

Der ländliche Raum - und hierzu zählt der gesamte Landkreis Waldshut- hat, wenn auch mit sehr unterschiedlicher Ausprägung, immer größere Schwierigkeiten die Aufgabe der Daseinsvorsorge, hier verstanden im Sinne einer ausreichenden verkehrlichen Anbindung und Erschließung, zu bewältigen. Innerhalb des Landkreises gibt es erhebliche strukturelle Unterschiede zwischen dem Hochrhein und den anderen Gebieten, insbesondere im Norden und teilweise im Osten des Landkreises.

Das Schienenangebot ist befriedigend, bedarf aber dringend der Weiterentwicklung durch die Elektrifizierung, neue Fahrzeuge im IRE-Bereich und einer Ausdehnung der Taktfrequenz. Das Linienbusangebot ist für einen ländlichen Raum im Landkreis grundsätzlich befriedigend bis gut. Der Fahrplan wurde erweitert, häufig vertaktet und wird stetig optimiert. Dort wo ein entsprechender Bedarf vorhanden ist wurden Busse eingerichtet. Die Hauptachsen sind gut bedient und die Hauptstrecken der sehr ländlichen Gebiete weisen eine befriedigende Bedienung auf. Die kleinen Orte auf den Nebenstrecken der sehr ländlichen Gebiete haben teilweise unzureichende ÖPNV-Verbindungen. Der Bedarf und das Potential für den herkömmlichen ÖPNV sind in diesen Orten sehr begrenzt. Diese Attraktivitätsdefizite im ÖPNV sind nur mit deutlich erhöhten Kosten für ein Angebot zu mindern. Lösungen kann u.E. nicht der herkömmliche ÖPNV bieten, sondern es müssen alternative Mobilitätsangebote getestet und angestrebt werden. So sollen sinnvolle erweiterte Angebote für kleinere Fahrgastgruppen und besondere Wünsche geschaffen werden.

Der „tief ländliche“ Raum mit seiner zerstreuten Siedlungsstruktur steht angesichts begrenzter finanzieller Ressourcen und einer abnehmenden Bevölkerung vor dem Risiko, verkehrlich abgekoppelt zu werden. Die Sicherung der Mobilität im ländlichen Raum ist ein wesentlicher Teil der Daseinsvorsorge, ohne diese wird es sehr schwer werden, die Bevölkerung zu halten bzw. Neubürger/innen zu gewinnen. Daneben ist es auch für touristisch ausgerichtete Gebiete wichtig, ein attraktives Angebot vorweisen zu können. Durch die kleinteilige Gemeindestruktur, geringe Siedlungsdichte und eine ausgeprägte Reliefintensität hat der Landkreis bei der Erschließung und Gestaltung des Nahverkehrs erhebliche Nachteile.

Wir stellen uns dieser großen Herausforderung und suchen nach bezahlbaren Wegen, die Mobilität gemeinsam mit den Gemeinden vor Ort bestmöglich, individuell und den örtlichen Verhältnissen entsprechend zu erhalten und weiter zu entwickeln. Diese Arbeit wollen wir intensivieren und für die Städte und Gemeinden über Zuschüsse Anreize schaffen, die Mobilität im Linienverkehr durch Kleinfahrzeuge (bis zu 9-Sitzer) – Kleinbusverkehre, Rufbussen und Bürgerbussen – zu erhöhen.

Wir arbeiten bereits seit einigen Jahren sehr intensiv auf verschiedenen Ebenen und mit allen Partnern an der weiteren Stärkung des ÖPNV. Die Gemeinden können planerisch ihren Beitrag leisten, indem sie, soweit machbar, die Ausweisung neuer Wohngebiete entlang der ÖPNV-Hauptachsen legen.

Im sehr ländlichen Raum versuchen wir Erreichbarkeitslücken in entlegenen Gemeinden und Orten des Schwarzwaldes bzw. Landkreises durch den Ausbau alternativer Mobilitätskonzepte zu schließen. Dabei spielt eine vernetzte Mobilität eine immer größere Rolle.

Hierbei ist der Landkreis in verschiedener Hinsicht tätig die Mobilität schrittweise weiter zu entwickeln und zu erhöhen:

## **II. Unterschiedliche Aktivitäten:**

### **1. Der Waldshuter Tarifverbund (WTV) präsentiert sich immer stärker als Mobilitätsdienstleister – Kooperation mit Car-Sharing-Anbietern und Taxiunternehmen**

Der Waldshuter Tarifverbund hat eine Kooperation mit zwei Car-Sharing-Anbietern geschlossen. Er bietet nun auf seiner Homepage nicht nur Bus&Bahn, sondern zeigt ergänzende Alternativen wie Car-Sharing auf. Zudem erteilt die WTV-Geschäftsstelle Auskünfte zu Car-Sharing und dient als Registrierstelle. Kunden beider Angebote (Jahreskarten WTV und Car-Sharing) erhalten bei beiden Anbietern Ermäßigungen. Auch eine Aktion mit den Taxiunternehmen im Landkreis ist angedacht und auch diese sollen in die Homepage des WTV integriert werden.

### **2. Modellversuch: Bike&Ride-Anlagen und Pedelecs (Tourismus) an der attraktiven Buslinie Waldshut – St. Blasien**

Gemeinsam mit den Gemeinden wird geprüft, ob es Sinn macht Fahrradboxen entlang der gut getakteten Buslinien Waldshut – Bannholz/Remetschwil – Höchenschwand – Häusern – St. Blasien anzubringen. Es soll ein LEADER-Projekt gestaltet werden. Dadurch können Zuschüsse für das Projekt generiert werden. Geprüft werden in diesem Zusammenhang auch weitere Synergien zwischen ÖPNV und Tourismus. Die Fahrradboxen können teilweise für Pedelecs genutzt oder mit Pedelecs ausgerüstet werden. Auch eine Vernetzung der „Stationen“ ist denkbar. Ein entsprechendes Betreibermodell – mit einem privaten Anbieter – für den Radverleih wird angestrebt. Neue Wege in der Mobilität mit einer Anbindung der kleinen Nebenorte an die Hauptachsen mittels Fahrrad/Pedelec kann eine Alternative sein. Ggf. sind an diesen Umsteigeorten auch kostenfreie Park&Ride-Plätze zusätzlich möglich.

### **3. Rufbus Bad Säckingen / Rickenbach – Erweiterung nach Herrischried**

Seit Dezember 2014 läuft der Ruf-Bus Bad Säckingen / Rickenbach. Es wurden zusätzliche Verbindungen in den Randlagen und der Nacht von Samstag auf Sonntag eingerichtet. Der Landkreis hat die Planungen und die Konzepterstellung in Abstimmung mit der Südbadenbus GmbH kostenfrei übernommen. Das jährliche Defizit von gesamthaft ca. 8.600 €/Jahr tragen die beiden Gemeinden. Die Abrufquote der Verbindungen ist recht hoch und die durchschnittlichen Fahrgastzahlen liegen bei 4 bis 5 Fahrgästen. Hier konnte für einen überschaubaren Kundenkreis das richtige bedarfsgerechte Angebot gestaltet und gefunden werden. Nun wird dieser Rufbus ab Dezember 2016 bis nach Herrischried und in alle seine Ortsteile erweitert. Dieser funktionierende Rufbus kann ggf. ein Beispiel für andere Gemeinden zum Erreichen von mehr Mobilität sein.

### **4. Bürgerbusse - positive Beispiele Bürgerbusse Murg und Lauchringen**

Der Landkreis berät und unterstützt die Bürgerbusaktivitäten in den Gemeinden. Im Landkreis haben sich in den letzten Jahren einige Bürgerbusse verschiedener Ausprägungen gegründet:

- Bürgerbus Lauchringen (noch vorwiegend Markt-/Einkaufsfahrten)
- Bürgerbus Küssaberg (Fahrten für soziale Zwecke)
- Bürgerbus Murg (Ergänzung ÖPNV und ÖPNV-Schienenanbindung Montag bis Sonntag abends)
- Bürgerbusverein Görwihl (einzelne Einkaufsfahrten nach Görwihl)
- Stadt seniorenrat Laufenburg – im Aufbau
- Bürgerbusverein Stühlingen-Mauchen – angedacht

Der Bürgerbus Murg nimmt Montag bis Samstag am Abend am Bahnhof Murg den Zug ab. Gleichzeitig deckt er innerörtliche Verkehre vom Kernort in die Teilorte am Abend ab. Der Fahrplan ist in den Kreisfahrplan integriert und dort ersichtlich. Er wird von der Südbadenbus GmbH eingepflegt und kann über die elektronische Fahrplanauskunft abgerufen werden. Ein wunderbares Beispiel für eine erweiterte Mobilität in größerem Umfang als Bürgerbus.

Der Bürgerbus Lauchringen wird zum Fahrplanwechsel etwas umgestaltet und auch in das Fahrplanangebot des Linienverkehrs integriert werden. Wir sind der Gemeinde bzw. dem Bür-

gerbusverein Lauchringen aktuell in der Fahrplangestaltung und Werbung behilflich. So kann künftig neben den Einkaufsfahrten das Ärztezentrum vom Bus- und Schienenknoten Lauchringen Bahnhof über den Bürgerbus gut angebunden werden. Auch hier wird der Bürgerbus optimal mit dem übrigen Nahverkehr vernetzt.

## 5. Neubürgermarketing – Zuschuss durch das Land Baden-Württemberg

Der Förderantrag des Waldshuter Tarifverbundes zum Thema „Nachhaltige Mobilität bewegt Neubürgerinnen und Neubürger“ war erfolgreich. Das Land BW hat den WTV – einschließlich seiner Kooperationspartner: Gemeinden, Landkreis und Car-Sharing-Anbieter im Landkreis – ausgewählt und wird das Neubürgermarketing finanziell (45.000 € in zweieinhalb Jahren – Gesamtvolumen 86.000 €) unterstützen. Dabei war die unbürokratische und kurzfristige Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarungen besonders mit allen 32 Städten/Gemeinden im Landkreis Waldshut ein starkes gemeinsames Signal, das die Bedeutung von Mobilität in unserem ländlichen Raum signalisiert hat. Die geschlossene Bereitschaft hat unseres Erachtens einen wesentlichen und entscheidenden Beitrag für die Zusage des Landes zum Förderantrag des WTV geleistet.

Der WTV ist nun bei der Umsetzung des Marketingkonzeptes. Durch diese Fördermittel sehen wir eine gute Möglichkeit Neubürgerinnen und Neubürger im Landkreis Waldshut vom ersten Tag an „abzufangen“ und die Vorzüge des ÖPNV aufzuzeigen. Die geplanten Aktionen des WTV beim Neubürgermarketing können dazu beitragen, unser angestrebtes Ziel „Kompensation der rückläufigen Schülertickets (demographischer Wandel) durch mehr Fahrgäste im Erwachsenenbereich“ zu erreichen. Mit stabilen Fahrgastzahlen kann auch das Fahrplanangebot erhalten und weiterentwickelt werden.

## 6. Zusammenarbeit mit dem Tourismus

Gemeinsam mit der Südbadenbus GmbH, den Gemeinden, dem Waldshuter Tarifverbund, DB Regio, der „Sauschwänzlebahn“ und den Kollegen der Tourismusabteilung werden acht „Freizeitbusse“ und weitere Sonderverkehre

- Wutach- und Gauchachschlucht
- Schluchsee – Bonndorf – Wutachschlucht
- St. Blasien – Äule – Schluchsee – Bernau – Feldberg
- Radbusse Hotzenwald und St. Blasierland
- Schluchtensteig Schwarzwald
- Todtmoos – Bernau – Ibach – Dachsberg – St. Blasien – Häusern – Höchenschwand
- Konus-Tour West im Landkreis Waldshut
- Konus Tour Ost im Landkreis Waldshut
- Wutachtal-Shuttle / Zubringer zur Sauschwänzlebahn
- Eisdisco-Bus

angeboten. Weitere Wander- und Freizeitbusse sind 2017 angedacht.

Neben diesen und Projekten in den Gemeinden (z.B. Grafenhausen: private Seniorenmitnahme, Vermittlung über Gemeinde oder Albrück: Nachbarschaftshilfeverein, private Fahrdienste Arzt/Einkauf) laufen derzeit **weitere Projekte** unterschiedlicher Größe:

- Anbindung Klinik Wehrawald, Todtmoos (9-Sitzer)
- Direkte Anbindung von Wehr Kernort und neuen Wohngebieten an den Bahnhof Wehr-Brennet mit kurzem Anschluss nach/aus Richtung Basel und Waldshut
- Verlängerung von Fahrten nach Bernau Hof
- Spätbusangebot Freitag Waldshut – Bannholz – Höchenschwand – Häusern – St. Blasien

- Rufbus Murg/Laufenburg: Nachtbusanbindung Samstag auf Sonntag (9-Sitzer)
- Vertakteter Ringverkehr (9-Sitzer) an schulfreien Tagen Tiengen Detzeln – Aichen – Gurtweil – Tiengen mit Anschluss Richtung/aus Waldshut (9-Sitzer)
- Sonntagsverbindung Bonndorf – Grafenhausen – Seebrugg mit zahlreichen Anschlüssen
- Anschluss Altenburg an den Bahnhof Jestetten (9-Sitzer) Montag bis Freitag

Alle zuletzt genannten Projekte laufen mit Unterstützung der Gemeinden oder Einrichtungen. So kann der ÖPNV verbessert und erweitert werden.

Wichtig und im Ländlichen Raum unerlässlich sind Vernetzungen durch Bike&Ride und Park&Ride. Nicht jeder kleine Ort wird optimal mit Linienbus, Kleinbus, Bürgerbus oder Rufbus angebunden werden können. Die Gemeinden müssen sich intensiv Park&Ride- und Bike&Ride-Anlagen annehmen und diese ausreichend und attraktiv ausgestalten.

### **III: Bezuschussung von Fahrzeugen/Verkehr im erg. Linienverkehr:**

Eine besondere Bedeutung wollen wir der Weiterentwicklung von „Kleinfahrzeugen (bis 9-Sitzer) im Linienverkehr“ wie Kleinbussen, Rufbussen und Bürgerbussen als ergänzende Linienverkehre zukommen lassen. Wir wollen aktive Gemeinden und sonstige Einrichtungen, neben der organisatorischen und planerischen Unterstützung neu auch finanziell mit einem Zuschuss von einem Drittel des Defizits unterstützen, wenn sie derartige zusätzliche Angebote im ÖPNV Linienverkehr, welche im öffentlichen Interesse sind, schaffen. Einige derartige Angebote bestehen bereits (siehe Anlage). Diese und ggf. neue sollen ab 2017 entsprechend bezuschusst werden.

Der Ausbau des ÖPNV im ländlichen Raum kann nachhaltig nur in Zusammenarbeit und mit aktiver Unterstützung der Gemeinden gelingen und erfolgreich sein. ÖPNV-Nutzung im ländlichen Raum kann nicht verordnet werden. Nur die permanente Werbung / Vermarktung von der Basis, d.h. von der einzelnen Gemeinde (z.B. Mitteilungsblatt) kann eine vernünftige Nutzung bringen. Gute Konzepte nutzen nichts, wenn sie nicht angenommen und genutzt werden. Gegebenenfalls müssen Angebote auch wieder eingestellt werden (z.B. Hohentengen – Hüntwangen-Wil – Bahnanschluss in Großraum Zürich, Anfahren von Blasiwald).

Die bestehenden und weiteren Maßnahmen kosten Geld und erfordern Personal, dies sowohl bei den Gemeinden als auch beim Landkreis. Wer mehr Mobilität wünscht, muss bereit sein Geld und Personal bereitzustellen.

Nachhaltige Mobilität ist das Ziel. Wir wollen im ländlichen Raum die Fahrgastzahlen halten, möglichst leicht steigern, damit das Angebot mittelfristig gesichert werden kann. Dazu muss es weiterhin gelingen die voraussichtlich noch leicht sinkende Anzahl an Schülerfahrkarten durch mehr Fahrscheine Dritter auszugleichen.

Häufig ist nicht bekannt, welche Bus- und Bahnverbindungen und Möglichkeiten alternativer Mobilität es gibt. Auch hier arbeiten wir an der „Vermarktung“ im WTV, als Landkreis und in der Zusammenarbeit mit den Gemeinden.

### **Stellungnahme der Verwaltung:**

Die vielfältigen und unterschiedlichen Maßnahmen haben in den letzten Jahren dazu geführt, dass die Fahrgastzahlen trotz abnehmender Schülerfahrkarten (demographischer Wandel) stabil gehalten bzw. leicht erhöht werden konnten. So konnte das Fahrplanangebot stetig angepasst, verstärkt vertaktet und nachhaltig ausgeweitet werden. Es gibt auch bereits einige interessante und erfolgreiche Projekte im Bereich der alternativen Mobilitätsangebote. Die gute,

vernetzte und engagierte Zusammenarbeit der ÖPNV-Akteure und ein intensives Marketing waren mit Grundlage des erfolgreichen Weges. Diesen Weg wollen wir verstärkt weiter verfolgen. Neu sollen finanzielle Anreize gesetzt werden, um das Angebot im ländlichen Raum weiter zu verbessern.

**Finanzierung:**

Durch die Ausführung des vorgeschlagenen Beschlusses entstehen ab 2017 zunächst Kosten von ca. 12.500 €/Jahr. Durch weitere Projekte kann sich dieser Betrag in den nächsten Jahren deutlich erhöhen. Für die Bezuschussung der Verkehre wird eine eigene Haushaltsstelle ausgewiesen. Damit sind die Kosten für dieses Projekt stets transparent und jährlich im Haushalt sichtbar. Über den Erfolg und die Entwicklung dieser Verkehre wird die Verwaltung die Gremien im Rahmen des ÖPNV-Jahresberichtes auf dem Laufenden halten.

**Demografische Entwicklung:**

Durch ein attraktives ÖPNV-Angebot wird die Attraktivität des Landkreises Waldshut als Wohn- und Arbeitsstandort - besonders auch im Ländlichen Raum - erhöht. Durch ein größeres Fahrplanangebot und ein größeres Mobilitätsangebot auch durch Klein-, Ruf- und Bürgerbusse wird der ländliche Raum für „alt und jung“ attraktiver. Wir brauchen ein befriedigendes bis gutes Mobilitätsangebot zu vertretbaren Kosten, um den ländlichen Landkreis Waldshut attraktiv zu halten und der demographischen Entwicklung bestmöglich zu begegnen.

Dr. Martin Kistler  
Landrat

**Anlage:**

Kleinbusse, Bürgerbusse, Rufbusse als Linienverkehre – Finanzierungen „Dritter“